

Philippinen: Gemeinsam die Folgen des Klimawandels bekämpfen

kinder
not
hilfe

Die Ausgangssituation

Überschwemmungen, Stürme, Artensterben: Die Philippinen sind eines der am stärksten vom Klimawandel betroffenen Länder der Welt. Besonders leiden die Menschen darunter, die an den Küsten leben. Der steigende Meeresspiegel lässt die Böden und das Trinkwasser versalzen. Landwirtschaft wird dadurch fast unmöglich, Süßwasser ein teures Gut. Auf den Philippinen steigt der Meeresspiegel zehn Prozent schneller als im Rest der Welt. Immer öfter treffen starke Stürme den gebeutelten Inselstaat. Steigende Temperaturen und illegale Fischerei führen zur Zerstörung der Ökosysteme an den Küsten. Die Korallenriffe und Mangrovenwälder sind in den vergangenen 100 Jahren bereits um drei Viertel geschrumpft. Dadurch und durch massenhaft Müll im Meer gehen die Fischbestände zurück. Für die vom Fischfang lebenden Familien ist das eine Katastrophe. Ohne Landbesitz siedeln sich zahlreiche Familien direkt an den Küsten an, leben dort in bitterer Armut. Sie sind es, die das Wenige, das sie besitzen, beim nächsten Sturm, bei der nächsten Flut, verlieren.



Viele der kleinen Inseln der Philippinen sind stark von der Klimakatastrophe betroffen. (Foto: Jakob Studnar)

Schätzungen zufolge müssen auf den Philippinen in den kommenden Jahren rund 14 Millionen Menschen umgesiedelt werden, da sie durch die Folgen des Klimawandels bedroht sind. Die Kinder von heute haben keine gesicherte Zukunft vor sich. Sie

- leben in Armut, da aufgrund der sinkenden Fischbestände Einkommen der Familien wegbrechen.
- haben nicht genug zu essen aufgrund versalzener Böden.
- haben kein sauberes Trinkwasser/nicht genug Trinkwasser aufgrund von Versalzung.
- verlieren ihr Zuhause durch den steigenden Meeresspiegel.

Gemeinsam mit unserem Partner SIKAT setzen wir uns dafür ein, dass die Familien im Projektgebiet dem Klimawandel die Stirn bieten können.

Die Projektregion

Das Projekt wird in den Regionen Mindanao, Eastern Samar und Visayas (mit Leyte) durchgeführt. Diese Regionen zeichnen sich durch einen hohen Anteil kleiner, isolierter Inseln aus, deren Ökosysteme sehr fragil und Trinkwasservorräte stark begrenzt sind. Meist weit weg von den politischen und wirtschaftlichen Zentren, tragen diese Inseln viele der Folgen des Klimawandels: Anstieg des Meeresspiegels, Taifune, Tsunamis und Veränderungen am marinen Ökosystem.

Die Zielgruppe

- 1.600 Kinder und Jugendliche,
- 2.200 Frauen und Männer, die von Fischerei und Landwirtschaft leben,
- 600 Freiwillige von Colleges und Universitäten (Forschung und Beobachtung),
- 1.460 Personen aus Provinz- und Lokalverwaltung und Fischereiaufsicht,
- 3.075 Frauen und Männer, die in Initiativen organisiert sind,
- 250 Männer und Frauen, die sich für Kinderrechte einsetzen.

Das Projekt

Umstände verbessern: Experten und Freiwillige aus Universitäten erheben fortgehend Daten zum Thema Klimawandel: Wie entwickelt sich die Wassertemperatur? Wie ist der Sauerstoffgehalt des Wassers? Wie schnell steigt der Meeresspiegel an? Die Daten werden in der Forschung verarbeitet und dienen als Grundlage für die Entwicklung von Katastrophenschutzplänen. Gemeinsam mit den Behörden entwickelt unser Partner SIKAT diese Katastrophenschutzpläne, zum Beispiel für den Fall einer Überflutung. Mit der Fischereibehörde und Fischern erstellen wir eine neue Fischereiverordnung. Diese regelt Fangquoten und schützt bestimmte Küstenregionen.

Aufklärung: Mit unserem Partner SIKAT klären wir die Bevölkerung, insbesondere Kinder, Jugendliche und Fischer, über die Ursachen und die Auswirkungen des Klimawandels auf. Darüber hinaus erfahren sie, wie sie selbst Maßnahmen gegen die Folgen des Klimawandels ergreifen und die Umwelt im Projektgebiet schützen können. Die Fischer lernen außerdem, ihre Fangmethoden anzupassen (zum Beispiel Verzicht auf illegales Dynamitfischen oder Ernte von Riesenschnecken). All dies passiert zum einen über Workshops in den Dörfern, zum anderen aber auch über Comicbücher. Es werden etwa 10.000 Comics verteilt, die grafisch und vor allem deutlich darstellen, was der Klimawandel bedeutet und was wir als Menschen tun können, um ihn abzumildern.



*Frauen befreien die Küste von Müll.
(Foto: Ludwig Grunewald)*

Aufbau von Schutzgebieten: Gemeinsam mit der betroffenen Bevölkerung werden Küstenschutzgebiete aufgebaut. So können wir Mangrovenwälder schützen und aufforsten. Ebenso pflanzen engagierte Helferinnen und Helfer Seegrass an, wo es bereits zerstört wurde. Fischschutzgebiete sollen auch eingerichtet werden. Verwaltet werden die Schutzgebiete von den Menschen in den angrenzenden Dörfern. Dadurch erhöht sich das Engagement und die Motivation für die Anwohner, mitzumachen und die Gebiete zu schützen.

Trinkwasserversorgung sicherstellen: Gemeinsam mit unserem Partner bauen wir Trinkwasseranlagen, wie etwa Regenauffangstellen oder Entsalzungsanlagen. Dies soll die Wasserversorgung für zahlreiche Familien sicherstellen. Freiwillige werden darin geschult, die Wasserqualität regelmäßig zu testen. So kann sichergestellt werden, dass die Menschen auch langfristig sauberes Wasser zu sich nehmen.

Müllentsorgung: Besonders schädlich für die Küstenregionen sind die Belastung mit Altöl, das etwa aus alten Fischerbooten einfach ins Meer abgelassen wird. Auch alte Fangnetze werden einfach ins Wasser geworfen und richten dort große Schäden an. Gemeinsam mit den Gemeinden entwickeln wir ein System zur richtigen Abfallentsorgung, damit die Gewässer geschützt werden.

Katastrophenvorsorge: Gemeinsam mit den Behörden entwickeln wir Katastrophenschutzpläne, um die Bevölkerung beispielsweise besser vor regelmäßig auftretenden Taifunen zu warnen und so Leben zu retten.

Alternative Einkommensmöglichkeiten: Da die Fischbestände immer weiter zurückgehen, brauchen die Familien, die vom Fischfang leben, alternative Einkommensmöglichkeiten. Auf ihren Heimatinseln bieten sich dafür Mangrovenkrabbenmast, Zackenbarsch- und Seetangzucht an. Unser Partner SIKAT vermittelt den Fischern das nötige Wissen und gibt den Menschen so die Chance, sich neu aufzustellen.



Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter <https://www.kindernothilfe.de/weltweit-aktiv/projekte/umweltschutz-philippinen> oder scannen Sie mit der Kamera Ihres Smartphones den QR-Code.



Kindernothilfe-Projekt: 29463

Schwerpunkte: Umweltschutz, Einsatz gegen Folgen des Klimawandels

Projektgebiet: Mindanao, Eastern Samar und Visaya

Zielgruppe: Familien, die auf vom Klimawandel betroffenen Inseln leben; Behörden; Universitäten

Partner vor Ort: SIKAT

Herzlichen Dank, dass Sie gemeinsam mit uns wirken!